



Ministerialrat i.R.
 Prof. h.c. DR. ULRICH FERCHENBAUER
 Ständig gerichtlich beeideter Sachverständiger und Schätzmeister für Briefmarken
 em. Präsident des Verbandes Österreichischer Briefmarkenprüfer (VÖB)
 A.I.E.P.-Mitglied (Association Internationale des Experts en Philatélie)
 A-1180 Wien, Martinstraße 89 · Telefon und Fax 0043 - 1 - 406 91 53
 E-mail: ferchenbauer@chello.at
 Postanschrift A-1181 WIEN, Postfach 19 - ÖSTERREICH

Wien, am 8. November 2015

ATTEST

Zur Prüfung liegt mir vor:

ÖSTERREICH, Freimarken-Ausgaben 1850 / 54 + 1858
 9 Kreuzer blau, Maschinenpapier Type IIIb, der Freimarken-Ausgabe
 1850 / 54 sowie rückseitig als Reko-Porto 10 Kreuzer braun, Type I,
 der Freimarken-Ausgabe 1858, zusammen als seltene Ausgaben-
Mischfrankatur auf komplettem Reko-Faltbrief von KALOCSA nach
 NAGY VÁRAD (Großwardein)
 Alt-Österreich-Spezial-Katalog 2008, Nr. 5 M IIIb + 14 I a / RR!

Nach meinem Dafürhalten ist dieser Brief (siehe Farbabbildungen)
echt - ohne Signum!

Die beiden Marken sind je mit einem kompletten und übergehenden
 Abdruck des schwarzen Einkreis-Stempels „KALOCSA 16 / 11“
 (Müller Nr. 1166 a; Ryan Nr. 649) entwertet, der Brief trägt vorne einen
 schwarzen Nebenstempel „RECOM:“ mit der handschriftlichen Reko-
 Nummer „68“, auf der Rückseite einen vollst. Übergangsstempel
 „PESTH 18 / 11“ sowie den kompletten Ankunftsstempel
 „GROSSWARDEIN 19 / 11“; der Brief stammt aus dem Jahre 1858.
 Der Brief ist vollständig erhalten, er ist sauber beschriftet, er weist
 jedoch – vor allem auf der Innenseite und den Seitenklappen – deutliche
 Feuchtigkeitsflecken auf, im unteren Randbereich der 9-Kreuzer-Marke
 verläuft durch den Brief und die Marke ein starker, jedoch geglätteter
 und bildseitig kaum auffallender Registerbruch. Die 9-Kreuzer-Marke
 ist in diesem Bereich stark gebrochen gewesen, dort verbessert, auf der
 Brief-Innenseite zeigen sich deutliche bräunliche Flecken. In den
 Kanten ist der Brief teilweise beschädigt, rückseitig befindet sich noch
 ein Teil einer roten Siegelung.

Trotz der erwähnten Mängel ist der Brief bildseitig sehr wirkungsvoll
 und attraktiv: ein sehr seltener Beleg der österreichisch-ungarischen
 Philatelie!

Ulrich Ferchenbauer

